

Reha Nachsorge

Aktuelle Entwicklungen

von
Ruth Deck, Nathalie Glaser-Möller

1. Auflage

Jacobs 2014

Verlag C.H. Beck im Internet:
www.beck.de
ISBN 978 3 89918 223 1

Ruth Deck, Nathalie Glaser-Möller (Hg.)
Reha-Nachsorge
Aktuelle Entwicklungen

Reha-Nachsorge

Aktuelle Entwicklungen

Ruth Deck, Nathalie Glaser-Möller (Hg.)



Jacobs Verlag

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deut-
schen Nationalbibliographie; detaillierte Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Copyright 2014 by Jacobs-Verlag
Hellweg 72, 32791 Lage
Druck: Pressel
ISBN 978-3-89918-223-1

INHALT

Einführung

Vorwort	7
<i>Ruth Deck und Nathalie Glaser-Möller</i> Reha-Nachsorge. Aktuelle Entwicklungen Einführung in den Band	9
<i>Ingrid Künzler und Nathalie Glaser-Möller</i> Reha-Nachsorge. Aktuelle Entwicklungen Einführung in das Thema	15
<i>Rolf Buschmann-Steinhage</i> Reha-Nachsorge in der Rentenversicherung: aktueller Stand	19
<i>Susanne Schramm, Christian Himstedt und Ruth Deck</i> Aufbau des bundesweiten webbasierten Zentrums „Reha-Nachsorge“ (ZeReNa): Status Quo	35

Berufsbezogene Reha-Nachsorge

<i>Matthias Bethge, Sebastian Bieniek, Juliane Briest</i> Intensivierte medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitationsnachsorge: Ergebnisse der multizentrischen randomisiert kontrollierten Studie	47
--	----

Aus der Praxis

<i>Martin Vogel, Matthias Koch, Petra Lindemann-Sauvant, Sabine Nawochnig und Beate Schumacher</i> Telefonische Sozialdienstliche Nachsorge zur Verbesserung der beruflichen Reintegration nach stationärer medizinischer Rehabilitation (SONATE).....	71
---	----

<i>Oliver Niemann</i>	
Fallmanagement als notwendige Ergänzung klinikinterner MBOR-Strategien.....	79
<i>Norbert Goedecker-Geenen</i>	
Beratung und Vernetzung in der beruflichen Reha-Nachsorge - den Reha-prozess aktiv gestalten Das Modellprojekt RehaFuturReal®	87

Neue Medien in der Reha-Nachsorge

<i>Kerstin Mattukat und Wilfried Mau</i>	
Möglichkeiten und Limitierungen neuer Medien in der Reha-Nachsorge	99
<i>Dieter Benninghoven, Sabine Pfaudler und Eike Hoberg</i>	
Nachsorge über ein Internet-Forum in der Verhaltensmedizinischen Orthopädie	113
<i>Jürgen Theissing, Ruth Deck und Heiner Raspe</i>	
Liveonline-Nachbetreuung von Patienten mit Adipositas nach einer stationären medizinischen Rehabilitationsmaßnahme	129
<i>David Daniel Ebert, Torsten Tarnowski, Bernhard Sieland, Anna-Carlotta Zarski, Benjamin Götzky und Matthias Berking</i>	
Webbasierte Rehabilitations-Nachsorge: nur etwas für junge und hoch gebildete Rehabilitanden?	143

Nachhaltige Rehabilitation dank Reha-Nachsorge?

<i>Susanne Weinbrenner</i>	
Wie könnte sollte eine erfolgreiche Rehabilitation künftig aussehen?.....	165
<i>Jens-Martin Träder</i>	
Reha-Nachsorge in Hausarztpraxen – quälende Pflicht oder verlockende Chance?	179

Zusammenfassung und Ausblick

Nathalie Glaser-Möller und Ruth Deck

Zusammenfassung und Ausblick 187

Die Autoren 195

Vorwort

In den letzten Jahren hat sich in Sachen Reha-Nachsorge einiges getan. Zur Jahrtausendwende war das Thema noch wenig prominent, heute können wir auf eine Vielzahl unterschiedlicher, neuer Entwicklungen blicken. Für fast jede Reha-Indikation wurden innovative Nachsorgeprogramme entwickelt und erprobt, sie decken ein weites Spektrum von Inhalten und Methoden ab. Diese reichen von vergleichsweise einfachen, schriftlich zu führenden Tagebüchern bis hin zu komplexen Internetangeboten.

Das Thema Reha-Nachsorge wurde in den vergangenen Jahren in einigen Forschungsprojekten des Vereins zur Förderung der Rehabilitationsforschung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein (vffr) untersucht, aber auch in zahlreichen Forschungsprojekten, die durch die Deutsche Rentenversicherung Bund und regionale Rentenversicherungsträger gefördert wurden. Um die neuen Erkenntnisse kritisch zu würdigen und zu reflektieren befasste sich das siebte Norddeutsche Reha-Symposium, das zusammen mit der Deutschen Rentenversicherung Nord veranstaltet wurde, mit dem Thema „Reha-Nachsorge – aktuelle Entwicklungen“, um mögliche Probleme gezielt anzusprechen und mögliche Lösungsstrategien zu diskutieren.

Auch wenn sich die Nachsorgeangebote gut etablieren konnten, bleiben noch viele Fragen offen, die im Buch behandelt werden: Wie sollte eine bedarfsgerechte Nachsorge aussehen, damit das Ziel der Rehabilitation, die nachhaltige Wiedereingliederung ins Erwerbsleben und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bei unterschiedlichen gesundheitlichen Einschränkungen und Kontextfaktoren erreicht wird? Welche Nachsorgeangebote haben den Nachweis ihrer Wirksamkeit wissenschaftlich erbracht? Wie lässt sich eine qualitativ hochwertige Nachsorgeversorgung flächendeckend organisieren? Wie kann während der Nachsorge eine mit Vor- und Nachbehandlern abgestimmte Betreuung gewährleistet werden? Wie können Nachsorgeprogramme finanziert werden?

Wir möchten mit dem Symposium wie immer den wissenschaftlichen und vor allem praxisorientierten Dialog aller Beteiligten anregen. Die Tagung gab Gelegenheit, über Innovationen und Strukturveränderungen der medizinischen Rehabilitation nachzudenken und diese zu diskutieren.

Der aktuelle Band enthält die Beiträge des Symposiums und richtet sich an alle wissenschaftlich interessierten Reha- und Akutkliniker, Mitarbeiter von Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation, Kostenträger, Gesundheitsbehörden, Betriebs- und niedergelassene Ärzte.

Wir bedanken uns bei den Förderern und den Mitgliedern des *vffr* sowie insbesondere bei allen Referenten, die nicht nur unserer Einladung gefolgt sind, sondern auch bereit waren, ihre Referate zu Papier zu bringen. Wir danken ferner den Mitarbeitern des Instituts für Sozialmedizin und Epidemiologie, Christel Zeuner, Christian Himstedt und Jonathan Beyer sowie den Mitarbeiterinnen der Deutschen Rentenversicherung Nord, Frau Karin Beitz, Frau Gabi-Bianca Wnuk und Frau Petra Bentfeldt, die dafür gesorgt haben, dass die Tagung unter optimalen Rahmenbedingungen verlief. Last but not least danken wir allen Teilnehmern, dass sie mit Fragen, Kritik und Diskussion die Veranstaltung mit Leben gefüllt haben.

Allen Lesern wünschen wir viel Spaß bei der Lektüre.

Ruth Deck

Nathalie Glaser-Möller